

NEOS

Freiheit
Fortschritt
Gerechtigkeit

TU DIR KEINEN ZWANG AN!

**DAS WAHLPROGRAMM VON NEOS -
LiA - LIBERALE ARBEITNEHMER:INNEN**

INHALT

VORWORT	3
LEUCHTTÜRME	4
DIE ARBEITERKAMMER DES 21. JAHRHUNDERTS	5
ENTLASTUNG: MEHR EINKOMMEN, BESSER AUSKOMMEN	7
DIE ARBEITSWELT VON MORGEN	8
DIE FACHKRÄFTE VON MORGEN HEUTE SICHERN	9
VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF	10
AUFSTIEGSVERSPRECHEN	11
SOZIALES	12
PENSIONEN	13
GESUNDE ARBEITNEHMER:INNEN	14
DER INKLUSIVE ARBEITSMARKT	15

VORWORT

Wandel ist die Brücke zur Zukunft: Wir NEOS – liberale Arbeitnehmer:innen – treten mit dem Ziel an, die Arbeiterkammer in eine dynamische, freiwillige Interessenvertretung zu verwandeln. Eine Vertretung, die durch Transparenz, Effizienz und Innovation überzeugt und dir, dem/der Arbeitnehmer:in, echten Mehrwert bietet. Wir stehen für eine Interessenvertretung, die auf Überzeugung statt Zwang basiert.

Wir wollen die Arbeiterkammer grundlegend erneuern. Weg von einer Institution, die in Intransparenz, mangelnder Verantwortung und überholter Bürokratie gefangen ist, hin zu einer modernen, gerechten und effektiven Vertretung, die wirklich für dich da ist. Deine Interessen als Arbeitnehmer:in bleiben derzeit leider allzu oft hinter politischer Parteitaktik zurück. Wir sind fest entschlossen, verkrustete Strukturen aufzubrechen und die Arbeiterkammer in eine dynamische, zeitgemäße Institution umzuformen, die deinen Bedürfnissen im Arbeitsleben gerecht wird.

Ein zentraler Fokus liegt auf dem Ausbau der Serviceleistungen der Arbeiterkammer. Wir wollen diese Dienstleistungen für dich effizienter, nutzerfreundlicher und zielgerichteter gestalten. Wir sehen die Arbeiterkammer als Serviceeinrichtung, die aktiv auf deine Bedürfnisse eingeht und dir im Alltag konkret hilft – sei es durch Beratung, Unterstützung oder Bildungsangebote.

Die Arbeiterkammer ist nicht nur eine Serviceeinrichtung, sondern auch deine Interessenvertretung. Wir möchten weg vom Klassenkampf-Denken des 19. Jahrhunderts, hin zu einer Sozialpartnerschaft, die gemeinsame Lösungen erarbeitet und uns alle voranbringt. Die Arbeiterkammer soll die Interessen aller Arbeitnehmer:innen vertreten, unabhängig von ihrer Position oder Branche - von der ersten Mitarbeiterin eines Tech-Start-Ups bis zur langdienenden Administrationskraft in einem Großkonzern, vom Hilfskoch im kleinen Restaurant bis zur Bankberaterin. Unser Ziel ist es, deine Freiheit und Selbstbestimmung zu stärken, statt dich in eine Opferrolle zu drängen.

Wir sind entschlossen, die Arbeiterkammer zu einer relevanten, wirksamen und repräsentativen Institution umzuwandeln – eine Kammer, die aktiv den Wandel mitgestaltet und nicht nur passiv besteht. Unsere Vision ist eine transparente, unabhängige und wirklich repräsentative Arbeiterkammer.

Mit NEOS im Arbeitnehmer:innenparlament gibt es Entlastung, Freiheit und eine Pensionskasse für alle. Ohne NEOS im Arbeitnehmerparlament bleiben der veraltete Klassenkampf, Bevormundung und Belastung auf der Tagesordnung. Du sollst deine Arbeitswelt frei und selbstbestimmt gestalten können – tu dir keinen Zwang an!

LEUCHT- TÜRME

Unser Fokus im Wiener Arbeitnehmerparlament liegt darauf, für dich als Arbeitnehmer:in konkrete Verbesserungen zu erwirken, die deine Freiheit und Selbstbestimmung stärken. Dafür haben wir fünf Leuchtturmprojekte definiert:



Opt-out statt Zwang

Wir sind davon überzeugt, dass du am besten weißt, wie deine Interessen vertreten werden. Deshalb solltest du die Möglichkeit bekommen, aus der Arbeiterkammer auszutreten, wenn du mit ihrer Leistung unzufrieden bist.

Mehr Netto vom Brutto – Lohnnebenkosten senken

Wir wollen, dass dir mehr Geld im Börserl bleibt. Um höhere Nettolöhne zu ermöglichen, müssen die Lohnnebenkosten gesenkt werden. Die Arbeiterkammer muss sich dafür stark machen, dass der Faktor Arbeit endlich entlastet wird und die zusätzlichen Belastungen auf deinem Einkommen wegfallen.

Lebenslanges Lernen – Bildungskonto schaffen

Die Idee, dass du in der Jugend einen Beruf erlernst und diesen 45 Jahre ausübst, ist längst überholt. Damit du die Möglichkeit bekommst, dich laufend weiter- oder umzubilden, soll jeder und jede ein Bildungskonto erhalten, mit dem er oder sie Fortbildungen finanzieren kann.

Mitarbeiter:innenbeteiligung

Du trägst als Mitarbeiter:in zum Erfolg deiner Firma bei – warum solltest du auch nicht davon profitieren? Wir wollen die Mitarbeiter:innenbeteiligung ausbauen und steuerlich begünstigen.

Pensionskassenvertrag für alle

Wir wissen alle, dass die Pensionen für die kommenden Generationen nicht nachhaltig gesichert sind. Geben wir also jedem und jeder das, was für Mitarbeiter:innen der Arbeiterkammer selbstverständlich ist, und machen wir die betriebliche Vorsorge – die zweite Säule – verpflichtend.

DIE ARBEITER- KAMMER DES 21. JAHRHUNDERTS

In einer Zeit, in der Freiheit und Selbstbestimmung im Arbeitsleben immer wichtiger werden, steht die Arbeiterkammer, mit ihrer veralteten Struktur der Zwangsmitgliedschaft, konträr zu den Bedürfnissen der modernen Arbeitnehmer:innen. Ein System, das sich durch unflexible Beiträge und eine intransparente Verwendung dieser Mittel auszeichnet, ist nicht mehr zeitgemäß. Wir träumen von einer Arbeiterkammer des 21. Jahrhunderts – einer Institution, die auf Freiwilligkeit basiert und ihre Dienste so gestaltet, dass sie von den Mitgliedern geschätzt und frei gewählt werden. Eine Interessenvertretung, die effizient, transparent und wirklich im Dienste aller Arbeitnehmer:innen agiert. Wir sehen eine Zukunft, in der die Arbeiterkammer ein echter Partner im Arbeitsleben ist, der Innovation fördert, flexible Lösungen bietet und die Arbeitnehmer:innen in ihrer Vielfalt und Individualität unterstützt.

Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft durch die Einführung eines Opt-Out Systems:

Wir setzen uns für die Freiheit der Wahl ein. Du solltest selbst entscheiden können, ob du Teil der AK sein möchtest. Ein Opt-Out System würde die AK motivieren, sich durch Leistung und Nutzen zu beweisen.

Kernleistung statt Klassenkampf:

Die AK hat lediglich die Interessen der Arbeitnehmer:innen zu vertreten und ihnen einen angemessenen Service zu bieten. Leberkäsammelvergleiche oder Subventionen an parteipolitische Thinktanks gehören nicht dazu, sondern dienen ausschließlich dem Erhalt des riesen Bürokratieapparates. Die rechtlichen Beratungsleistungen für Arbeitnehmer:innen sollen fortgeführt und wo notwendig ausgebaut werden.

Garantie der politischen Unabhängigkeit:

Die AK-Wien darf keine parteipolitische Vorfeldorganisation sein – auch nicht von der SPÖ. Leider ist sie zu einer solchen geworden und vertritt längst nicht mehr deine Interessen. Dabei ist sie im alten Klassenkampf-Denken gefangen und sucht nicht mehr Lösungen, die dich als Arbeitnehmer:in voranbringen. Funktionär:innen der Arbeiterkammer müssen sich durch absolute parteipolitische Unabhängigkeit auszeichnen und dürfen ausschließlich den Interessen der eigenen Mitglieder dienen.

Senkung und transparente Gestaltung der Beiträge:

Derzeit beträgt die AK-Umlage 0,5 % des Bruttogehalts. Dafür genießt die Arbeiterkammer bundesweit jährliche Einnahmen von sage und schreibe über 565 Mio € und erzielt regelmäßig Überschüsse. Wir fordern eine Halbierung der Umlage auf 0,25 % des Bruttogehalts, eine neue Deckelung der Höchstbeiträge für unterschiedliche Gehaltsstufen sowie eine transparente Darstellung des Beitrags auf dem Lohnzettel – damit dir letztendlich mehr Geld im Börserl bleibt.

Verbesserung der Transparenz und Rechenschaftspflicht:

Du solltest wissen, was die Arbeiterkammer mit deinem Mitgliedsbeitrag macht. Eine detaillierte und regelmäßige Berichterstattung über Finanzen und Aktivitäten ist unerlässlich für eine vertrauenswürdige Institution. Dazu gehören eine UGB-konforme Erfolgsrechnung und Jahresüberschussermittlung. Transparenz bedingt auch effektive Kontrolle, weshalb wir eine Präzisierung des parlamentarischen Fragerechts hinsichtlich der AK-Aufsichtsbehörde fordern, sowie die Ausweitung der Prüfkompentzen des Rechnungshofs auf die Zweckmäßigkeit der Ausgaben.

Informationsfreiheit:

Jeder und jede soll Auskunft über die Aktivitäten der Arbeiterkammer einfordern können. Wir verlangen, dass die Kammern vollständig dem neuen Informationsfreiheitsgesetz unterliegen.

Effizienz und Kostenkontrolle:

Die Ausgaben der AK-Wien betragen im Jahr 2022 158 Millionen Euro – Geld, das bei den arbeitenden Menschen fehlt. Wir fordern eine drastische Senkung der Ausgaben und eine Abschaffung der Bagatellgrenze für Werbeausgaben.

Privilegien abschaffen:

Fast die Hälfte der Ausgaben machen Personalkosten aus, dabei verdient die Direktorin der AK-Wien mehr als ein Bundesminister. Die Gehälter der Spitzenfunktionär:innen müssen gesenkt, die Luxuspensionen abgeschafft werden, zudem fordern wir volle Transparenz bei den Fraktionsförderungen und deren Verwendung, inklusive der Einführung strikter Regeln.

Inseratenstopp:

Die AK-Wien hat bereits eigene Medien, um ihre Mitglieder über ihre Arbeit zu informieren. Zusätzliche Inserate sind nicht notwendig. Bis dahin soll das „Kopfverbot“ auf Funktionär:innen der Kammer ausgeweitet werden. Bestehende Medien, wie „AK für Sie“, sollen digital zur Verfügung gestellt und nur auf Nachfrage postalisch zugeschickt werden.

ENTLASTUNG: MEHR EINKOMMEN, BESSER AUSKOMMEN

In einer sich schnell verändernden Arbeitswelt, wo jeder Cent zählt, muss sich die Arbeiterkammer aktiv für deine finanzielle Entlastung einsetzen. Wir wissen, dass hohe Steuern und Abgaben eine große Bürde darstellen und wollen dir mehr von deinem hart verdienten Geld in der Tasche lassen. Unser Ziel ist ein faires System, das deine Leistung belohnt und für klare, transparente Lohnabrechnungen sorgt. Wir wollen sicherstellen, dass deine Arbeit nicht nur anerkannt, sondern auch fair vergütet wird, damit du von deinem Einkommen wirklich profitieren kannst.

Senkung der Lohnnebenkosten:

Schaffen wir den Spielraum für ein weiteres Monatsgehalt! Wir wollen die LNK um 6,55 Prozentpunkte senken, um in den Schnitt der OECD-Staaten zu passen. In erster Linie möchten wir bei den nicht-arbeitnehmerbezogenen Lohnnebenkosten ansetzen. Also bei jenen Lohnnebenkosten, die keine Versicherungsbeiträge darstellen und nicht ausschließlich dir als Arbeitnehmer:in zugutekommen. Von dieser Art der Lohnnebenkosten profitieren nämlich alle, auch etwa Pensionist:innen oder Selbstständige. Das betrifft vor allem die Wirtschaftskammerumlage 2, die Wohnbauförderung, die Kommunalsteuer und den Familienausgleichsfonds.

Entlastung des Faktors Arbeit:

Die Abgabenlast ist in Österreich extrem ungleich verteilt, den Großteil stemmen die vier Millionen Erwerbstätigen, also auch du. Mit 46,8% Abgaben auf Löhne und Gehälter landet die Alpenrepublik auf Platz 4 im OECD-Staaten-Vergleich. Von einer Senkung dieser absurd hohen Steuern und Abgaben – vor allem auf den Faktor Arbeit – ist seitens der Regierung jedoch keine Rede. Hier fordern wir eine drastische Reduktion der Lohnsteuer.

Vollständige Abschaffung der kalten Progression:

Die teilweise Abschaffung der kalten Progression war ein erster Schritt, aber die schleichende Steuererhöhung muss vollständig abgeschafft werden, damit dir nicht jedes Jahr mehr Geld aus der Tasche gezogen wird.

Absetzbetrag Vollzeit-Erwerbstätige:

Wenn du Vollzeit arbeitest, wirst du besonders hoch belastet. Für viele Teilzeitarbeiter:innen lohnt sich eine Vollzeitstelle kaum mehr. Wir müssen Erwerbstätige entlasten und zwar mit einem Absetzbetrag für alle, die Vollzeit arbeiten. Dadurch bieten wir Anreize für alle, die Vollzeit arbeiten.

Steuerliche Besserstellung von Überstunden:

Der Freibetrag ist hier seit Jahren gleich. Diesen müsste man endlich verdoppeln und könnte so vielen – vor allem jüngeren – Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mehr Netto für jede Überstunde ermöglichen.

Transparenter Lohnzettel:

Du solltest genau nachvollziehen können, wie sich dein Bruttoeinkommen zusammensetzt und welche Abzüge vorgenommen werden. Wir fordern daher transparente und leicht verständliche Lohnzettel inklusiver Dienstgeberbeiträge und AK-Umlage. Auch der Brutto-Netto-Rechner der Arbeiterkammer soll diese vollständigen Informationen bereitstellen.

DIE ARBEITSWELT VON MORGEN

Wir leben längst in einer Zukunft, in der Arbeit digital, flexibel und dynamisch ist – besonders seit der Pandemie. Doch die Arbeiterkammer scheint in der Vergangenheit verhaftet zu sein. Wir setzen uns dafür ein, diese neue Arbeitsrealität für alle Arbeitnehmer:innen zugänglich zu machen. Unsere Vision ist es, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, während wir die menschliche Seite der Arbeit nicht aus den Augen verlieren. Wir streben nach einer Arbeitswelt, die Anpassungsfähigkeit und lebenslanges Lernen fördert und digitale Innovationen nahtlos integriert.

Freiheit und Selbstbestimmung fördern:

Es gibt schon längst kein One-Size-Fits-All Modell für den Arbeitsplatz. Wir schätzen Vielfältigkeit im Beruf, denn jede:r Einzelne hat andere Wünsche oder Bedürfnisse für die Arbeitswelt, und diese können sich im Laufe des Lebens ständig verändern. Durch die Stärkung von Betriebsvereinbarungen können deine Bedürfnisse gemeinsam mit deinem Arbeitgeber besser berücksichtigt werden.

Wirtschaftliche Teilhabe ermöglichen:

Alle Mitarbeiter:innen sollen vom Erfolg des Betriebs profitieren können. Deshalb wollen wir die Mitarbeiter:innenbeteiligung ausbauen und stärken. Das erfordert eine Entbürokratisierung im Gesellschaftsrecht sowie eine steuerliche Begünstigung.

Lebenslanges Lernen:

Die Arbeitswelt verändert sich schneller denn je und da müssen Arbeitnehmer:innen mithalten. Deine Karriere darf nicht zur Sackgasse verkommen. Damit du dich lebenslang weiterbilden und womöglich beruflich verändern kannst, fordern wir ein Bildungskonto, mit dem du Ausbildungen finanzieren kannst.

Flexibilität am Arbeitsplatz:

Du solltest dort arbeiten können, wo es für dich und deine:n Arbeitgeber:in am besten passt. Wir setzen uns deshalb für modernere und flexiblere Home Office Regelungen ein, die den Bedürfnissen der Arbeitnehmer:innen entsprechen. Insbesondere wollen wir Home Office aus dem Ausland verstärkt ermöglichen und entbürokratisieren.

Digitale Transformation mitgestalten:

Die Digitalisierung ist am Arbeitsplatz schon längst angekommen, und das ist gut so! Du profitierst als Arbeitnehmer:in von vielen Erleichterungen, aber dafür brauchst du auch klare Spielregeln und die passende Weiterbildung. Gerade für den Umgang mit künstlicher Intelligenz muss die Arbeiterkammer mitgestalten, anstatt nur zu verhindern.

Eine Zusage an die Zukunft:

Die von linker Seite viel geforderte „Wertschöpfungsabgabe“ oder Maschinensteuer würde Fortschritt verhindern und deinen Arbeitsplatz nicht mehr international wettbewerbsfähig machen. Wir lehnen eine solche Steuer kategorisch ab.

Arbeiten unselbständig und selbständig:

Vielleicht magst du dich nebenbei selbstständig machen. Dann bist du aber gleich mit vielen Hürden konfrontiert, von der Bürokratie der Gewerbeordnung bis hin zur finanziellen Belastung durch die Mehrfachversicherung. Diese Hürden wollen wir abbauen und die Mehrfachversicherungen abschaffen.

Gleichheit schaffen:

Die Unterscheidung zwischen Arbeiter:innen und Angestellten ist überholt. Wir wollen einen gemeinsamen Begriff einführen.

International arbeiten:

Durch internationale Austauschprogramme könntest du wertvolle Erfahrungen sammeln. Die Arbeiterkammer soll sich für den Ausbau einsetzen. Wenn du im Ausland gearbeitet hast, soll die Übertragung deiner Pensionsbeiträge ins österreichische System erleichtert werden.

DIE FACHKRÄFTE VON MORGEN HEUTE SICHERN

Der Fachkräftemangel ist eine Belastung für Arbeitnehmer:innen, die zusätzliche Verantwortung übernehmen, unfreiwillige Überstunden oder sogar oft zwei Jobs gleichzeitig machen müssen. Um das Problem zu lösen, müssen wir bei der Ausbildung und bei der geordneten Migration ansetzen. Die Lehre ist mehr als nur eine Bildungsoption – sie ist ein Schlüssel zur Zukunft. Wir sind entschlossen, die Lehre zu stärken und weiterzuentwickeln, um dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken. Durch die Verbindung von praxisnaher Ausbildung und geordneter Migration wollen wir sicherstellen, dass die österreichische Wirtschaft auch in Zukunft auf qualifizierte und engagierte Fachkräfte bauen kann.

Integration und Flexibilisierung der Dualen Oberstufe:

Wir setzen uns für die Zusammenführung von Polytechnikum, Berufsschule und Berufsreifeprüfungskursen in eine Duale Oberstufe ein. Dies soll eine durchgängige und praxisorientierte Betreuung gewährleisten und die Lehre als attraktive Bildungsoption stärken.

Die Lehre ins 21. Jahrhundert holen:

Berufsbilder müssen sich viel schneller an die Zeit anpassen. Es kann nicht sein, dass wir Jahre lang auf eine vegane Kochlehre warten müssen.

Aufwertung der beruflichen Bildung durch Gleichstellung von Meister und Master:

Die Gleichstellung von Meister und Master ist ein wichtiger Schritt, um die berufliche Bildung aufzuwerten. Wir fordern erleichterte Zugänge zu Meisterprüfungen und Vorbereitungskursen, um diese Bildungswege attraktiver und zugänglicher zu machen.

Erweiterung der Ausbildungsoptionen in der Lehre:

Jeder Lehrberuf soll die Möglichkeit bieten, eine Lehre mit oder ohne Matura zu absolvieren. Dies erhöht die Flexibilität und Attraktivität der Lehre und öffnet zusätzliche Karrierewege.

Einführung von Berufsorientierungsunterricht in Mittelschulen und AHS:

Um die Bedeutung und Möglichkeiten der Lehre hervorzuheben, fordern wir die Einführung eines umfassenden Berufsorientierungsunterrichts, der bereits früh ansetzt und in enger Kooperation mit der Arbeitswelt durchgeführt wird.

Effiziente und gezielte Migration von Fachkräften durch Reform der Rot-Weiß-Rot Karte:

Eine Überarbeitung der Rot-Weiß-Rot Karte ist notwendig, um qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland einen effizienteren und zielgerichteteren Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

In einer Zeit, in der die Balance zwischen Beruf und Familie essenziell ist, setzen wir uns für eine Arbeitswelt ein, die diese Vereinbarkeit nicht nur ermöglicht, sondern aktiv unterstützt. Wir streben nach Lösungen, die es dir erlauben, deine beruflichen Ziele zu verfolgen, ohne familiäre Verpflichtungen zu vernachlässigen. Unsere Vision ist eine Arbeitswelt, die flexibel und familienfreundlich ist, auf moderne Familienstrukturen eingeht und so das Wohlbefinden und die Produktivität der Arbeitnehmer:innen steigert.

Kinderbetreuung für alle Wiener Arbeitnehmer:innen:

Wien verfügt über qualitativ hochwertige Kinderbetreuung, wobei ein weiterer Ausbau immer möglich ist. In vielen niederösterreichischen und burgenländischen Gemeinden ist aber Luft nach oben, was gerade Pendler:innen nach Wien vor großen Herausforderungen stellt.

Familienverantwortung fair aufteilen:

Wir wollen einen individualisierten Anspruch auf Karenz- und Kinderbetreuungsgeld für jeden Elternteil bis zum dritten Lebensjahr des Kindes mit Überlappungsmöglichkeiten einführen und Optionen auf Elternteilzeit erweitern.

Familienrecht ins 21. Jahrhundert holen:

Vielleicht schaut deine Familie nicht so aus wie in vielen Kinderbüchern – Vater, Mutter, Sohn, Tochter – sondern sie ist womöglich bunter gemischt, und das kann wahnsinnig schön sein. Österreich muss alle vielfältigen Lebensrealitäten abbilden und eine gleichberechtigte, partnerschaftliche Obsorge ermöglichen.

Altersarmut bei Frauen verhindern:

Wir fordern das automatische Pensionssplitting mit Opt- Out, sodass Frauen, die länger zu Hause bleiben wollen, nicht im Alter von ihrem Partner finanziell abhängig sind.

AUFSTIEGS- VERSPRECHEN

Viele Arbeitnehmer:innen haben das Vertrauen verloren, dass sie sich mit ihrer harten Arbeit selbst etwas aufbauen können. Doch auf diesem Vertrauen ist die soziale Marktwirtschaft aufgebaut. Wir wollen den „Wohlstand für alle“ wieder zu einem glaubwürdigen Versprechen machen. Gerade der Zugang zu Wohneigentum ist ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität und finanzielle Sicherheit. Für junge Menschen rückt der Traum der eigenen vier Wände aber in weite Ferne. Die Arbeiterkammer muss sich für den erleichterten Zugang und faire Bedingungen für den Eigentumserwerb einsetzen. Wir wollen Möglichkeiten bieten, die den Traum vom eigenen Heim realisierbar machen, insbesondere für junge Menschen und Erstkäufer:innen.

Einführung eines Freibetrags bei der Grunderwerbssteuer:

Um den Erwerb von Wohneigentum zu erleichtern, fordern wir einen Freibetrag bei der Grunderwerbssteuer und eine Streichung für Erstkäufer:innen unter 35.

Wohnbauförderung gezielt auf junge Käufer:innen ausrichten:

Die Wohnbauförderung soll speziell auf die Bedürfnisse junger Käufer:innen zugeschnitten werden, um ihnen den Einstieg in den Immobilienmarkt zu erleichtern.

Eigenkapitalaufbau steuerlich unterstützen:

Junge Menschen sollen beim Aufbau ihres Eigenkapitals steuerlich unterstützt werden, um den Kauf von Eigentum zu fördern. Wir fordern dazu die längst versprochene Wiedereinführung der Wertepapier-KEST-Befreiung nach einer Behaltfrist von einem Jahr.

Förderung und Flexibilisierung von Mietkaufmodellen:

Mietkaufmodelle bieten eine alternative Möglichkeit zum Eigentumserwerb und sollten gefördert und flexibilisiert werden, um unterschiedliche Lebenswege zu berücksichtigen.

Entbürokratisierung und Gerechtigkeit bei Wohnzuschüssen:

Die Fördersysteme für Wohnzuschüsse sollten entbürokratisiert, gerecht gestaltet und koordiniert werden.

Leistbares Mieten:

Nicht alle wollen oder können im Eigentum wohnen. Auch das Mieten muss leistbar sein und dafür sind folgende Maßnahmen notwendig:

Mehr Angebot am Mietmarkt:

Eine Liberalisierung des Mietrechtsgesetzes und die Entrümpelung der Bauordnungen sollen das Angebot am Mietmarkt erhöhen und damit die freifinanzierten Mieten senken.

Etablierung einkommensabhängiger Mieten im sozialen Wohnbau:

Um die Treffsicherheit im Gemeindebau zu erhöhen, setzen wir uns für einkommensabhängige Mieten im sozialen Wohnbau ein.

Zukunftsorientierte Gestaltung des Wohnbestands:

Die Umrüstung auf moderne, ökologische Heizsysteme soll erleichtert und Stellplatzverpflichtungen reduziert werden.

Attraktivierung von Sanierungen:

Ökologische Standards sollen bei der Mietzinsberechnung berücksichtigt werden, um Sanierungen attraktiver zu machen.

SOZIALES

Das soziale Netz muss allen zur Verfügung stehen, die es brauchen. Arbeitsmarktpolitik muss ein Sprungbrett sein, das jede und jeden dabei unterstützt und ermutigt, erwerbstätig zu sein, um so ihr oder sein Leben eigenständig und erfolgreich gestalten zu können. Derzeit ist das Sozialsystem kompliziert und zu wenig treffsicher. Manchmal schafft es sogar perverse Anreize, die Arbeit unattraktiv machen. Ein Dschungel an Leistungen und Förderungen aus unterschiedlichen Quellen schafft Unsicherheit und Intransparenz. Oft kommen Geldleistungen nicht jenen zugute, die die Leistungen wirklich brauchen – gerade, wenn es um Kinder und Jugendliche geht. Die aktuelle Arbeitsmarktpolitik hält Menschen zu sehr und zu lange in Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit.

Liberales Bürgergeld:

Das bestehende System verschiedener Einzelsozialleistungen, wie Mindestsicherung und Notstandshilfe, ist verwirrend und soll durch das Bürgergeld als primäre Leistung der sozialen Absicherung ersetzt werden. Das liberale Bürgergeld ist unbürokratisch, treffsicher und effektiv. Die Leistung basiert auf dem Einkommen und wird bei erhöhtem Einkommen allmählich so gekürzt, dass es sich immer lohnt, mehr zu verdienen.

Besser absichern, Arbeit fördern:

Wir fordern die Einführung des zeitlich gestaffelten, degressiven Arbeitslosengelds sowie flexibler Zuverdienstgrenzen. Zu Beginn einer allfälligen Arbeitslosigkeit solltest du höhere Beiträge bekommen und rasche Unterstützung vom AMS bekommen, damit du möglichst schnell wieder ins Arbeiten kommst.

Treffsicher unterstützen:

Mit uns gibt es keine Gießkanne, sondern wir wollen gezielt denjenigen unter die Arme greifen, die Unterstützung brauchen.

Unterstützung vereinfachen:

Wir wollen eine Anlaufstelle für die soziale und arbeitslosenversicherungsrechtliche Grundsicherung etablieren, damit das Navigieren des Förderdschungels keine Hürde mehr darstellt.

Absicherung für alle:

Moderne Berufsbilder wie EPUs oder Plattformarbeit sind nicht ausreichend im Sozialsystem berücksichtigt. Gerade diese Gruppen brauchen eine solide Absicherung.

PENSIONEN

Das österreichische Pensionssystem steht vor großen Herausforderungen: Demografischer Wandel, finanzielle Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Wir erkennen die Dringlichkeit, diese Systeme zu reformieren, um sie zukunftsfähig und fair zu gestalten. Unsere Vision ist ein Pensionssystem, das nachhaltig finanziert ist, individuelle Lebensläufe berücksichtigt und Gerechtigkeit für alle Generationen schafft. Es geht darum, ein System zu entwickeln, das sowohl die Bedürfnisse der heutigen als auch der zukünftigen Pensionist:innen im Blick hat.

Betriebspension für alle:

Wir wissen alle, dass die Pensionen für die kommenden Generationen nicht nachhaltig gesichert sind. Geben wir also jedem und jeder das, was für Mitarbeiter:innen der Arbeiterkammer selbstverständlich ist, und machen wir die betriebliche Vorsorge – die zweite Säule – verpflichtend.

Weniger Bevormundung, mehr Flexibilität:

Das starre System verhindert, dass du nach deinen eigenen Vorstellungen selbstbestimmt in Pension gehen kannst. Wir setzen uns für flexible Pensionseintrittsregelungen ein, die individuelle Karriereverläufe und Lebenssituationen berücksichtigen.

Einführung der Aktienpension:

Warum sollen alle von der Entwicklung am Kapitalmarkt profitieren, nur du als Arbeitnehmer:in nicht? Wir schlagen die Einführung einer „Aktienpension“ vor, um die Altersvorsorge durch Kapitalmarktinvestitionen zu stärken und langfristige Renditechancen zu nutzen.

Stärkung der privaten Altersvorsorge:

Um die Abhängigkeit von der staatlichen Pension zu verringern, sollen auch private Vorsorgemodelle – die dritte Säule – gefördert und attraktiver gemacht werden.

Gesund länger arbeiten:

Um die Pensionen nachhaltig zu finanzieren, müssen wir das faktische Pensionseintrittsalter erhöhen. Dafür müssen wir in Gesundheitsprävention investieren, Umschulungen im höheren Alter anbieten und Arbeiten nach 65 finanziell besser belohnen.

Nachhaltige Finanzierung des Pensionssystems:

Das Pensionssystem muss auf eine langfristig tragfähige finanzielle Grundlage gestellt werden, um die Versorgung zukünftiger Generationen sicherzustellen.

Pensionssystem vereinfachen und fairer gestalten:

Wir wollen die Pensionssysteme harmonisieren, Sonderpensionsprivilegien abbauen und Luxuspensionen streichen. Hier nehmen wir auch die Arbeiterkammer selbst in die Pflicht!

GESUNDE ARBEIT- NEHMER:INNEN

Gesundheit am Arbeitsplatz ist ein entscheidender Faktor für die Lebensqualität und Produktivität der Arbeitnehmer:innen. Wir erkennen die Bedeutung eines gesunden Arbeitsumfelds und setzen uns für Maßnahmen ein, welche die körperliche und psychische Gesundheit der Arbeitnehmer:innen fördern. Auch das Gesundheitswesen spielt hier eine wesentliche Rolle. Leider wird der Versorgungsauftrag immer öfter nicht erfüllt, so dass viele Arbeitnehmer:innen eine teure Zusatzversicherung aufnehmen und damit doppelt zahlen. So kann das nicht weitergehen!

Freie Kassenwahl:

Du weißt am besten, was du vom Gesundheitswesen brauchst. Warum sollst du dir deine Kasse also nicht selbst aussuchen können? Die Pflichtversicherung wollen wir schrittweise auf eine Versicherungspflicht umstellen, um auf deine individuellen Bedürfnisse besser eingehen zu können.

Gesund leben belohnen:

Wenn du regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung gehst, solltest du einen Bonus bei den SV-Beiträgen erhalten.

Förderung von Gesundheitsprävention und betrieblicher Gesundheitsförderung:

Wir setzen uns für Programme und Initiativen ein, die gesundheitliche Prävention am Arbeitsplatz fördern und Arbeitgeber:innen motivieren, in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen zu investieren.

Fit zur Arbeit:

Die Arbeiterkammer soll sich für betriebliche Mobilitätsprogramme einsetzen, damit du nicht vom Auto abhängig bist, sondern mit dem Rad, zu Fuß oder mit den Öffis leichter in die Arbeit kommst.

Psychotherapie auf Krankenkassenkosten für alle:

Um die psychische Gesundheit zu stärken, fordern wir, dass Psychotherapie-Leistungen für alle Versicherten von den Krankenkassen übernommen werden.

Digitale Unterstützung:

Die Terminsuche darf kein Kampf mehr sein. Durch ein patientenorientiertes digitales Leitsystem solltest du einfach bei der passenden Stelle zum richtigen Zeitpunkt einen Termin buchen, anstatt ständig herumgeschickt zu werden.

Ambulant vor stationär:

Das Zusammenspiel von ambulanter, tagesklinischer und stationärer Behandlung muss im Sinne der Patient:innen verbessert werden.

Flächendeckende Versorgung mit Primärversorgungszentren:

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit diverser Gesundheitsberufe können wir die Versorgung wohnortnah vor Ort schaffen. Insbesondere für Kinder und chronisch Kranke sind spezialisierte Zentren notwendig.

Den Finanzierungsdschungel beenden:

Die zersplitterten Kompetenzen zwischen Bund, Ländern und Sozialversicherungsträgern müssen endlich beendet werden, damit du als Patient:in wieder im Mittelpunkt stehst.

Erstellung eines Leistungskatalogs für ambulante und stationäre Pflege:

Wir setzen uns für die Erstellung eines umfassenden Leistungskatalogs ein, der die häusliche Pflege gegenüber dem Pflegeheim attraktiver macht. Dies umfasst eine Aufwertung der Hauskrankenpflege und die Einführung von Fördermodellen, um die häusliche Pflege finanziell leistbar zu gestalten.

DER INKLUSIVE ARBEITSMARKT

Der inklusive, diverse Arbeitsmarkt ist nicht nur eine soziale Notwendigkeit, sondern auch eine Chance für Innovation und Vielfalt. Wir erkennen das Potenzial, das in der vollen Integration aller Menschen in den Arbeitsmarkt liegt. Wir setzen uns für einen Arbeitsmarkt ein, der Barrieren abbaut und Chancengleichheit für Menschen mit Behinderungen schafft. Unsere Vision ist ein Arbeitsumfeld, das die einzigartigen Fähigkeiten und Talente jedes Einzelnen anerkennt und nutzt, um sowohl soziale als auch wirtschaftliche Fortschritte zu erzielen.

Inklusion als Motor für Innovation:

Wir betrachten die Inklusion von Menschen mit Behinderungen als eine Bereicherung und einen Treiber für innovative Prozesse in Unternehmen.

Teilarbeitsfähigkeit für alle Altersgruppen:

Die Möglichkeit, teilarbeitsfähig zu sein, soll für Menschen aller Altersgruppen zugänglich gemacht werden, um eine umfassende Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Lohn statt Taschengeld in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen:

Wir fordern, dass Menschen mit Behinderungen in Werkstätten einen echten Lohn mit Sozialversicherungspflicht erhalten, anstelle eines symbolischen Taschengeldes.

Ausbau und Bekanntmachung der Arbeitsassistenten:

Die Angebote der Arbeitsassistenten sollen ausgebaut und deren Bekanntheit bei Unternehmen verstärkt werden, um die Eingliederung am Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Förderung von Pilotprojekten zur Arbeitsmarktintegration:

Pilotprojekte für verschiedene Zielgruppen von Menschen mit Behinderungen sollen gefördert werden, um innovative Wege zur Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu entwickeln und zu erproben.

Inklusion im Bildungssystem leben:

Wir fordern die durchgängige Inklusion im Bildungssystem, von der Kinderbetreuung bis in die berufliche Ausbildung. Mit der Bereitstellung der notwendigen Ressourcen und mit dem Recht auf das 11. und 12. Schuljahr für Kinder mit Behinderungen stärken wir ein selbstbestimmtes Leben für alle.